

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 56=76 (1910)

**Heft:** 45

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVI. Jahrgang.

Nr. 45.

Basel, 5. November.

1910.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gertsch, Bern.

**Inhalt:** Kritische Betrachtungen zu: „Ueber den Sanitätsdienst im russisch-japanischen Krieg und dessen Lehren für unsere Verhältnisse“. — Die neue englische Infanterie-Ausrüstung. — Ausland: Deutschland: Uebungsmunitionsvermehrung. — Frankreich: Neue Urlaubsbestimmungen. — Oesterreich-Ungarn: Fahrkuchenvorschrift. Der Wiener Offiziersreiter-Verein. — Italien: Staatliche Automobillinien. — Belgien: Stabsoffiziere. — Russland: Schwere Feldhaubitze. Die neue Felduniform. — Bulgarien: Neuanschaffung von Kriegsmaterial.

Kritische Betrachtungen zu:

## „Ueber den Sanitätsdienst im russisch-japanischen Krieg und dessen Lehren für unsere Verhältnisse.“

Von Dr. F. Limacher, Sanitätshauptmann in der schweiz. Armee; erschienen als Beilage zur „Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung“ 1910.

Der Verfasser obiger Arbeit hat in verdienstlicher Weise an Hand einer grösseren Literatur die sanitätsdienstlichen Verhältnisse im russisch-japanischen Kriege studiert und daraus Schlussfolgerungen für den schweizerischen Sanitätsdienst gezogen. Er hat sodann in No. 41 dieses Blattes in näherer Ausführung einer in der erstgenannten Arbeit postulierten These eine Arbeit folgen lassen: „Die Reorganisation der zweiten Sanitätshilfslinie“, Verfasser knüpft darin an die erste Arbeit an, in welcher er „in bis jetzt unwidersprochener Weise im allgemeinen klargelegt habe, dass unsere bestehende Organisation der Militärsanität in keiner Form dem entspricht, was zufolge Waffentechnik und moderner Auffassung der Taktik verlangt werden muss“.

Ich erlaube mir dazu folgendes zu bemerken. Es ist allerdings richtig, dass bis dahin die Ausführungen des Verfassers in der „Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung“ nicht kritisiert worden sind, doch fiel schon bei seiner ersten Arbeit auf, dass ihm der Aufsatz „Taktisch-Klinischer Kurs I. 1909 in Basel“ von Hptm. Gessner in No. 22 des Correspondenzblattes für Schweizerärzte, Militärärztliche Beilage 1909 unbekannt sein musste. Es lässt sich wohl annehmen, dass die gegen Ende des Jahres erschienenen Ausführungen des nunmehrigen Sanität-majors Gess-

ner Hauptmann Limacher entgangen sind, doch ist nicht wohl voranzusetzen, dass ihm bei Veröffentlichung der zweiten Arbeit folgende Aufsätze unbekannt waren, die im Verlaufe dieses Jahres erschienen waren: Oberstleutnant Hauser: „Der Gebirgssanitätsdienst in der schweizerischen Armee“ und Hauptmann Th. Brunner: „Ueber die neuere Auffassung des Gefechtssanitätsdienstes I. Hilfslinie beim fortschreitenden Gefecht“; erstere in No. 1, letztere in No. 3 der Militärärztlichen Beilage des Correspondenz-Blattes für Schweizer Aerzte 1910. Waren sie ihm bekannt, so ist er nicht wohl berechtigt zu schreiben, seine Ansichten seien unwidersprochen, indem sehr grosse Meinungsverschiedenheiten zwischen Limachers Ansicht und derjenigen der genannten Autoren, speziell im Sanitätsdienst I. Hilfslinie, bestehen. Diese Differenzen werden in der folgenden Kritik von Limachers erster Arbeit deutlich zu Tage treten und es dürfte ersichtlich werden, dass diese Zeilen geschrieben werden mussten im Interesse der Sanitätstruppe, vor allem im Interesse der Grosszahl der Sanitäts-offiziere und nicht zum mindesten der Instruktions-offiziere.

Was an der an und für sich, wie schon bemerkt, sehr verdienstlichen Arbeit Limachers auffallen muss, ist der Mangel an Klarheit der Ansicht, sodass sich Verfasser sehr oft widerspricht. Er gibt z. B. zu, dass in der Literatur bei allen Autoren nur ein Lob über Organisation und Dienstbetrieb bezüglich den Sanitätsdienst bei den Japanern herrsche und dass dabei auch nur mustergiltige Leistungen erzielt werden konnten. Bei den Russen beleuchtet er die diesbezüglichen, jämmerlichen, organisatorischen Leistungen, den kläglichen